

den Leuten bekannt und bildet sich dadurch eine Stufe zu seinem fernern Fortkommen; wie oft hat man nicht beim Kartenspiel Gelegenheit, sich hochgebildeten, geistreichen Personen des weiblichen Geschlechts zu nähern und ihre Zuneigung zu erlangen!

Es ist deshalb jedem Jünglinge die Kenntniß der Gesellschaftsspiele anzurathen, und einige Fertigkeit in der Ausführung derselben unentbehrlich, um sich den Zutritt zu manchen Gesellschaften zu verschaffen, die ihm außerdem verschlossen bleiben würden. Bei allen dergleichen Spielen wird es dem Jünglinge leicht, Herzengüte, Klugheit, Sittlichkeit und feine Bildung darzulegen. Wer aber irgend einen geistigen Fehler verstecken muß, der wird nicht selten in Gefahr gerathen, ihn dem lauschenden Auge des feinen Beobachters zu verrathen. Beim Kartenspiel kann der ruhige Beobachter leicht bemerken, ob der junge Mann Muth zu gewagten Entwürfen, Klugheit zur Auffindung der leichtesten Mittel, um seinen Zweck zu erreichen, Standhaftigkeit im Unglück besitzt, ob Reime zum Geiz, zur Rechthaberei, Streitsucht, Unentschlossenheit, Leichtsinns oder andere Fehler in ihm versteckt liegen. Eben so entgehen dem lauschenden Auge und dem feinen Gefühl der Theilnehmer an gesellschaftlichen Spielen nicht leicht auch noch so sehr versteckte